

Verkehrssituation nervt die Vilicher

An der Ewigstraße hinter der Bahnhaltestelle muss unbedingt etwas geschehen, meint der Bürgerverein

Von Cem Akalin

VILICH. Besonders glücklich sei die Verkehrsführung durch die Ewigstraße ja nie gewesen. Aber seit der Park & Ride-Platz an der Gartenstraße erweitert und der Linksabbieger auf der B 56 wegen des Einkaufszentrums geschaffen wurde, sei es eine Katastrophe, meint Wilhelm Becker. Denn wegen der Enge der Straße komme es immer wieder zu aggressiven Auseinandersetzungen zwischen den Verkehrsteilnehmern – vor allem, wenn bis zur Kreuzung zur Gartenstraße geparkt würde. Wenn einem Auto ein Lkw begegnet, dann sei ein Aneinandervorbeikommen gar nicht möglich, so der Vorsitzende des Bürgervereins Vilich. Um die Situation mal vor Ort zu erläutern fand jetzt ein Termin an der Haltestelle der Bahnlinie 66 statt. Raimund Brodehl, Abteilungsleiter Stadtverkehr beim Stadtplanungsamt, hatte jede Menge Fachleute aus der Verwaltung mitgebracht.

Ulrike Schierbaum erklärte die Optionen, die das Planungsamt als Lösung sieht. Die preisgünstigste sei, den Randstreifen neben dem freien Grundstück zwischen Bahntrasse und Ewigstraße bis zum Zaun zu befestigen, damit dort ein besseres Längsparken möglich sei. Senkrechtparkplätze, wie es der



Bei Lkw-Verkehr ist an der Ewigstraße kein Durchkommen mehr.

FOTO: MAX MALSCH

Bürgerverein gerne hätte, sind nur möglich, wenn das Grundstück, das der SSB, Betreiber der Stadtbahn, gehört, erworben würde. Hinzu käme eine Befestigung der Fläche, wobei die Bäume ausreichend vor den Autos geschützt werden müssten. Fazit aus Sicht der Verwaltung: viel zu teuer.

Das brachte Becker geradezu in Rage: Nicht nur, dass die Vilicher

seit Jahren mit dem Argument vertriebt würden, ein Hochbahnsteig könne erst in Zusammenhang mit der S 13 gebaut werden. Jetzt müssten sie auch noch den verstärkten Verkehr dulden. Becker: „Wieso muss die Stadt das Grundstück denn überhaupt von den Stadtwerken kaufen? Die Stadtwerke profitieren doch davon, dass mehr Menschen hier parken

und die Bahn nutzen.“ Denn eines sei klar: Die Anwohner bräuchten die Parkplätze nicht. „Kommen Sie mal in den Ferien oder sonntags hierher, dann steht dort kein einziges Auto. Das sind nur Pendler“, so Becker.

So einfach sei es nicht, sagte Ulrike Wallau von der Liegenschaftsabteilung der Stadtwerke Bonn (SWB). „Der Leiter des

Gleisbetriebs würde das Grundstück zwar gerne verkaufen, damit wir da aus der Pflege kommen, aber das müsste von der Stadt Bonn finanziert werden.“ Denn da hänge auch der Rhein-Sieg-Kreis als Eigentümer mit in der Sache. Außerdem hätten die Stadtwerke für den Bau und die Unterhaltung eines weiteren Parkplatzes kein Geld.

Noch billiger wäre es, so Beckers Stellvertreter, Herbert Eidhoff, wenn man das Parken in der Ewigstraße ganz verbieten würde. Dann gäbe es auch keinen Stress mehr mit den Autofahrern. „Das können Sie nicht im Ernst fordern“, sagte Fred Fabritius vom Straßenverkehrsamt. „Dann haben Sie dort den tollsten Schleichverkehr.“

Viel müsse an dem Randstreifen nicht gemacht werden, erklärte Eidhoff der Gruppe, zu der auch die Bezirksverordneten Gisela Gebauer-Nehring (SPD), Reinhard Limbach (CDU), Werner Rambow (Grüne) und Zehiye Dörtlemez (FDP) gehörten, dass die Sträucher zurückgeschnitten und der Streifen von Bewuchs und Laub gesäubert werden müssten. Darunter befinde sich nämlich noch ein befestigter Gehweg. In der Sitzung der Bezirksvertretung am Mittwoch, 27. Januar soll nun das politische Gremium entscheiden, was geschehen soll.